

Radiologie Diepholz



Gute Versorgung
voller Empathie an
neuem Standort.
Seite 2

Weiterbildung in Teilzeit geht auch



Seit Dezember 2021
ist Simone Fössing
Fachärztin für Radiologie.
Seite 3

#strahlendeMitarbeiter



Carina Sextro und
Kira Zurborg posten
Beiträge bei Instagram.
Seite 3

Maria & Andreas – zwei besondere Kollegen!



Liebe Patientinnen und Patienten,
fast 30 Jahre lang habe ich mit And-
reas Huhnt zusammengearbeitet und
gemeinsam mit ihm 1998 die Gemein-
schaftspraxis gegründet, die Sie als
Radiologie Vechta kennen. Das war eine
ziemlich aufregende Zeit. Aufgewach-
sen in einer Großfamilie hat Andreas in
unserem Team immer für einen famili-
ären Geist gesorgt. Er hat ein besonderes
Talent, Menschen zusammenzubringen
und junge Ärzte auszubilden.

Als Maria Olliges 2008 zu uns kam, hat
sie mit ihrem Können und ihrer zuge-
wandten Persönlichkeit die Radiologie
Vechta am Krankenhaus in Cloppen-
burg aufgebaut und etabliert. Wie sehr
ihr das gelungen ist und wie beliebt
Maria dort war, zeigte zuletzt die An-
wesenheit vieler Cloppenburg Kollegen
auf ihrer Abschiedsfeier. Maria bleibt uns
als punktuelle Unterstützung noch ein
wenig erhalten. Das freut uns sehr, denn
Sie können sich vorstellen, wie ungern
wir beide in den Ruhestand gehen lassen.

Ihr Dr. Jens Bruns
und das Team der Radiologie Vechta

„Heute wandern die Bilder – nicht der Arzt“

Rückblicke bei 2 Abschieden in den Ruhestand

Dr. Maria Olliges und Dr. Andreas Huhnt hatten
in der Historie der Radiologie Vechta wichtige,
ganz unterschiedliche Rollen. Dr. Huhnt war
1998 zusammen mit Dr. Jens Bruns Gründer
der Radiologie Vechta. Seitdem standen Ent-
wicklung und Wachstum nicht still. Darum
war es 2008 wichtig, dass mit Beginn der radio-
logischen Versorgung auch des St. Josefs Hospi-
tals Cloppenburg eine versierte Radiologin die
Abteilung aufbaute. Diese Aufgabe übernahm
Dr. Maria Olliges, sie etablierte zusammen
mit Dr. Frank Dürfeld die Radiologie in
Cloppenburg. Außerdem gehörte sie zu den
Expertinnen für interventionelle Radiologie
am Gefäßzentrum Cloppenburg. Dr. Olliges
erinnert sich: „Ich war sehr glücklich mit mei-
ner Entscheidung für die Radiologie Vechta, vor
allem im Krankenhaus in Cloppenburg. Es hat
mir gut gefallen, mich dort jeden Morgen mit
den Kollegen interdisziplinär auszutauschen und
viele Krankenhaus-Patienten zu betreuen.“

Dr. Andreas Huhnt weist beim Rückblick auf

Meilenstein: Digitalisierung

seine persönlichen Meilensteine sofort auf die
Digitalisierung hin: „Wir sind mit Filmen und
elektrischer Schreibmaschine gestartet. Dann



Dr. Andreas Huhnt



Dr. Maria Olliges

wurde erst das Röntgen und später die Mammo-
grafie digital. Ein großer technischer Ansporn war
für uns die Übernahme des Screening-Programms
für Niedersachsen Mitte.“ Ihm gefällt an der

Zukunftsrat: Solidarität

Digitalisierung die Möglichkeit zur Teleradio-
logie und Ausweitung der Zusammenarbeit:
„Heute wandern die Bilder und nicht mehr der
Arzt. So können wir problemlos mit allen sechs
Krankenhäusern der Umgebung zusammen-
arbeiten. Tatsächlich versorgen wir über 1000
Betten, mehr als viele Uni-Kliniken. Dazu kom-
men unsere Investitionen in moderne CTs und
MRTs, in unsere Strahlentherapie und in eine
moderne Nuklearmedizin.“ Er beschreibt die
Radiologie als Erfahrungswissenschaft. „Je mehr
Bilder man gesehen hat, desto mehr erkennt
man. Mit unserem breiten Tätigkeitsbereich
bieten wir Weiterbildungsassistenten eine absolut
attraktive Ausbildungsstätte.“

Die Empfehlung von Dr. Huhnt für die
Zukunft der Radiologie Vechta: „Stellt euch den
neuen Herausforderungen, die sicher kommen
werden. Und arbeitet solidarisch miteinander,
um gemeinsam die Radiologie von morgen zu
gestalten.“

Gut angekommen in Diepholz

Radiologie Vechta sorgt auch an neuem Standort empathisch für eine gute Versorgung

Dr. Stefan Jürgens ist seit diesem Jahr für die Radiologie Vechta am neuen Standort in Diepholz im Einsatz und erzählt: „Zunächst einmal bin ich sehr froh und dankbar darüber, dass Dieter E. Wistuba, der Gründer der Radiologie in Diepholz, uns als seinen Partner ausgewählt hat, um gemeinsam die Zukunft der radiologischen Leistungen im Landkreis Diepholz zu sichern. Unsere bisherigen Erfahrungen aus stationärer und ambulanter Patientenversorgung können wir hier optimal einfließen lassen. Sein Team und er etablierten über viele Jahre radiologische Standards im Landkreis Diepholz, sowohl im ambulanten Sektor als auch in Zusammenarbeit mit den dortigen drei Kliniken. Es ist eine Freude, das tägliche Engagement und die Leistungsbereitschaft seines Diepholzer Teams zu sehen. Das Wohl der Patienten liegt dabei allen stets am Herzen und hat oberste Priorität. In all diesen Punkten stimmen wir überein. So verhält sich diese neue, starke Partnerschaft aus meiner Sicht wie eine Sym-



Maria Windhaus, Dr. Jürgens und Dr. Wistuba am Standort Diepholz

biose mit dem Ziel, die Radiologie im Landkreis Diepholz nachhaltig und zukunftsfähig zu stärken und aufzustellen.“

Die Radiologie Vechta ist neben Vechta auch in Cloppenburg und Wildeshausen aktiv. Das Ziel ist überall eine regionale Patientenversorgung in hoher Qualität. Dr. Jürgens und seine Facharzt-Kollegin Fatemeh Zolfigol betonen: „Wir Radiologen haben den technologischen Wandel stets im Blick für eine aussagekräftige Diagnostik. Dabei ist der Fortschritt der radiologischen Medizintechnik

noch – lebt sie.“
 Eine permanente Herausforderung. Als Radiologie Vechta möchten wir an allen Standorten der digitalen Medizin ein nahbares, medizinisches und menschliches Antlitz verleihen. Genau darum ist uns die Zusammenarbeit im Praxisteam so wichtig. Neben der fachlichen Qualifikation spielen Werte wie Teamgeist, Wertschätzung und Empathie eine wichtige Rolle. All diese Eigenschaften bringt das Diepholzer Team mit – und wichtiger

noch – lebt sie.“

Kurz gesagt: Das Team der Radiologie Vechta will auch für die Patientinnen und Patienten, für die Krankenhäuser im Landkreis Diepholz und die zuweisenden Kolleginnen und Kollegen ein menschlich und fachlich verlässlicher Partner in sämtlichen Fragen der Radiologie sein. Sie sind am Krankenhaus in Diepholz in der Stüvenstraße 17 erreichbar.

Termine können unter Tel. 0441-8873-100 oder termin@radiologie-vechta.de vereinbart werden.

MENSCHEN FÜR MENSCHEN

MTRA-Quereinsteigerin Britta Schultz:

„Mit Stipendium auf den zweiten Bildungsweg“

Schon als Kind war Britta Schultz aus Vechta klar, es soll ein Gesundheitsberuf werden. Nach dem Realschulabschluss entschied sie sich für Ergotherapie. „Schnell habe ich gewusst, da bin ich nicht ganz richtig. Doch es war vernünftig, die Ausbildung abzuschließen und zunächst in diesem Beruf zu arbeiten.“ Nach einem Praktikum in der Radiologie Vechta folgte dann die Entscheidung nach dem nachgeholt Abitur, das Angebot der Radiologie Vechta anzunehmen – für die Ausbildung zur MTRA. Der Grund: „Es hat mir gefallen, dass man als MTRA zur Diagnostik

beiträgt. Jetzt erleichtert mir das Stipendium den späteren Einstieg hier in der Radiologie, ich bin dann bereits mit Abläufen und Kollegen vertraut.“

Während ihrer 3-jährigen zweiten Ausbildung verbringt sie die meisten Tage an der Berufsschule. Ein Drittel der Zeit gehört der Praxis in der Radiologie Vechta: „Ich arbeite am MRT, was mir viel Spaß macht. Überhaupt fühle ich mich hier im Team wohl. Ich bin froh über meine Entscheidung zum Quereinstieg zur MTRA und kann nur jeden ermutigen diesen Schritt zu gehen.“



Britta Schultz

„Weiterbildung in Teilzeit geht auch“

Simone Fössing – seit Dezember 2021 Fachärztin für Radiologie

Sie hatten Ihre Weiterbildung zur Fachärztin für Radiologie am Krankenhaus in Düren begonnen? Warum wechselten Sie zur Radiologie Vechta?

SF: Nach meinem Studienabschluss an der Medizinischen Hochschule Hannover führte mich mein Weg zunächst in die Neurologie. Doch dann merkte ich, dass mich die Radiologie mehr interessiert. So wechselte ich nach Düren und blieb dort für vier Jahre. Nach Vechta zu ziehen war eigentlich eine private Entscheidung. Außerdem merkte ich, in der Radiologie Vechta kann ich gezielt das lernen, was mir im Rahmen meiner Ausbildung noch fehlte, zum Beispiel Mammografien und interventionelle Gefäßeingriffe.

Sie sind als Mutter mit zwei Kleinkindern nach Vechta gekommen. Wie konnten Sie Familie und Weiterbildung organisieren?

SF: Tatsächlich war es recht einfach, denn ich habe meine Weiterbildung hier in der Radiologie Vechta in Teilzeit absolviert. Das hat gut geklappt, nur hat es bedeutet, dass sich meine Ausbildungszeit deutlich verlängerte. So dauerte meine gesamte Weiterbildung acht statt fünf Jahre.

Was gefällt Ihnen am Beruf der Fachärztin für Radiologie?

SF: Es ist ein vielfältiges Fach und man ist mit vielen anderen Fachrichtungen in Kontakt. Als Radiologin sehe ich mich als Problemlöserin und will für die Patienten die beste Diagnose, denn die Aussagen unserer Bilder entscheiden mit über die folgende Therapie.

Wie erleben Sie Ihre Weiterbildung in der Radiologie Vechta?

SF: Das Arbeitsklima ist sehr gut, alles ist technisch auf dem neusten Stand. Für die Weiterbildung bietet sich das komplette Spektrum, da ist die Radiologie Vechta wirklich sehr breit aufgestellt.

Wie hat sich Ihr Arbeiten nach Abschluss der Weiterbildung verändert?

SF: Meine Prüfung habe ich erfolgreich im Dezember 2021 abgelegt. Seitdem bin ich in der Praxis als Fachärztin angestellt. Darüber bin ich sehr glücklich. Im Schwerpunkt arbeite ich jetzt am Standort in Wildeshausen. Zudem absolviere ich derzeit eine Fortbildung, um zukünftig auch Mammografien im Rahmen des Screening-Programms befunden



Simone Fössing

zu können. Wir haben übrigens auch für meine jetzige Teilzeit-Anstellung eine individuelle Lösung mit verlässlichen Arbeitszeiten gefunden, in der ich stundenweise im Homeoffice arbeiten kann. Das ist für mich richtig gut.

SOCIAL MEDIA

#strahlendeMitarbeiter

„Bei Instagram den Spaß zeigen“

Seit April 2022 machen sie Fotos mitten aus dem Arbeitsalltag, veröffentlichen täglich kurze Vi-

deos und bringen interessante Zahlen. Das Social Media-Team hat sich für den Auftritt der Ra-

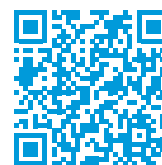


Kira Zurborg und Carina Sextro

diologie Vechta auf Instagram vor allem vorgenommen, den Spaß bei der Arbeit zu zeigen.

Die beiden MTRAs Carina Sextro und Kira Zurborg sind für alle Beiträge verantwortlich: „Wir wollen Einblicke hinter die Kulissen unseres Berufs geben, der noch immer viel zu unbekannt ist. Und da sind wir mit Witz dabei. Unsere Arbeit als MTRA ist weder öde, noch hat sie nur mit Technik zu tun. Zum Glück merken wir, unsere Beiträge kommen richtig gut an, auch bei Freunden und der Familie.“ Sebastian Heun, der mit seiner Social Media Agentur die Aktivitäten der Radiologie Vechta

Mit dem QR-Code geht es direkt zu unserem Instagram-Feed.



konzeptionell begleitet, ergänzt: „Die Kernbotschaft fassen wir unter dem Hashtag #strahlendeMitarbeiter zusammen. Es geht darum, Persönlichkeit zu zeigen, denn das schafft bei Bewerbern Vertrauen.“ Als ergänzende Aktionen sind eine Landingpage für Bewerber und ein Azubi-Blog geplant.

Für alle Online-Aktivitäten spricht sich das junge Team wöchentlich ab. Trotzdem wird täglich spontan gepostet, auch um die vielen Facetten des Berufs der MTRA zu zeigen. **Also, folgen Sie uns auf Instagram: @radiologie_vechta**

Mammografie zur Krebsvorsorge im Wandel

Seit 2020 nimmt die Radiologie Vechta an der ToSyMa-Studie der Universität Münster mit fast 100.000 Frauen teil. Die ersten Ergebnisse stimmen Dr. Jens Bruns als verantwortlichen Arzt des Mammografie-Screening-Programms sehr positiv: „Bei allen Frauen, die eine Tomosynthese hatten, wurden knapp 50% mehr Karzinome entdeckt. Vermutlich ist die Entdeckungsrate bei Frauen mit dichtem Gewebe noch größer. Hier müssen wir die weitere Auswertung und die Zahl der Intervall-Karzinome abwarten. Es liegt nahe, die Tomosynthese zum festen Bestandteil der Krebsvorsorge zu machen.“

Vorsorge bei mehr Frauen?

Dr. Bruns weist auf weitere mögliche Veränderungen im Screening-Programm hin. Bisher werden Frauen zwischen 50 und 69 Jahren im 2-Jahres-Rhythmus zu einer Vorsorge-Mammografie eingeladen. „Seit drei Jahren macht sich beispielsweise der Landfrauen-Verband dafür stark, die Brustkrebsvorsorge im höheren Alter weiterzuführen. Gleichzeitig gibt es die Überlegung, bereits bei 45-jährigen Frauen damit zu beginnen. Ich denke, da wird es bald Neuerungen geben.“ Auch das IQWiG-Institut, das im Auftrag des Gesundheitsministeriums den Nutzen medizinischer Verfahren wissenschaftlich bewertet, spricht sich für eine Erweiterung des Mammografie-

Screenings auf Frauen ab 45 Jahren und über 70 Jahren aus. Generell ist das bundesweite Screening-Programm mit der regelmäßigen und vergleichenden Betrachtung der Mammografie-Aufnahmen anerkannt als erfolgreiche Brustkrebsvorsorge. Trotzdem ist das Programm stetig dran, sich weiter zu verbessern. Künstliche Intelligenz

Für das Mammografie-Screening ist darum eine neue Software im Einsatz. „Sie erweist sich als kluges Programm, das im Hintergrund mitläuft. Wenn wir die Bilder betrachten, „schaut“ die KI ebenfalls mit. Sie macht uns keine Befundungsvorschläge, sie nimmt uns Fachärzten auch nicht die Arbeit ab. Im Gegenteil: Die neue Software schenkt uns eine weitere Sicherheit, denn die KI meldet sich nur, wenn sie glaubt, der Arzt habe eine Auffälligkeit übersehen.“

Natürlicher Brustaufbau

Im Rahmen des Brustzentrums Vechta begleitet die Radiologie Vechta tatsächlich erkrankte Patientinnen in enger Abstimmung mit anderen Fachärzten. So weist Dr. Bruns abschließend auf eine Besonderheit hin: „War eine Brust-Amputation notwendig, gibt es oft nur das Angebot eines Implantats. Wir können hier dank der hervorragenden Chirurgie von Chefarzt Dr. Dietmar Seeger die Brust mit Eigenewebe wieder aufbauen, ganz natürlich.“

RADIOLOGIE VECHTA

„Abschlussprojekte mit großem Nutzen“

Fachinformatiker-Ausbildung in der Radiologie Vechta ist beliebt

„Wir bekommen viele Bewerbungen auf unsere Ausbildungsplätze“, berichtet Stefan Pille, Leiter der EDV-Abteilung der Radiologie Vechta. Er stellt die neuen Auszubildenden für den Beruf „Fachinformatiker für Systemintegration“ ein. Die Ausbildung geht über drei Jahre und endet mit einer Projektarbeit, die für die Azubis zu einem zentralen Thema ihrer Abschlussprüfungen wird.

„Die Ideen für diese Projekte entwickeln wir gemeinsam und so entstehen hausgemachte Systeme mit großem Nutzen. Ein Beispiel ist

das Programm zur Netzwerküberwachung, das mit einem farblichen Ampelsystem Probleme in der Hardware sofort konkret aufzeigt. In einer anderen Abschlussarbeit ging es um E-Mail-Sicherheit, die sich dadurch enorm verbessert hat. So brauchten wir keinen externen E-Mail-Dienstleister mehr.“

Der derzeitige Auszubildende ist Kelvin Schilling. Er hatte schon immer Interesse an Computern und es gefällt ihm gut, den Kollegen bei Problemen zu helfen und deren PCs wieder fit zu machen oder Fragen zur Softwareanwendung zu klären.

Kurz notiert

Die kommenden Mammobil-Stationen:

Nienburg

24.10.22 – ca. 14.12.22*

Steinfeld

15.12.2022 – 10.01.2023*

Damme

11.01.2023 – 03.02.2023*

Neuenkirchen-Vörden

06.02.2023 – 16.02.2023*

Holdorf

17.02.2023 – 28.02.2023*

*Samstags und sonntags geschlossen!

Wir danken für die langjährige Zusammenarbeit und gratulieren zum Jubiläum im Jahre 2022:

40 Jahre: Thöle, Marlies

10 Jahre: Haller, J. Christoph

15 Jahre: Büte, Gundela

25 Jahre: Pundt, Walburga

20 Jahre: Muhle, Claus Prof. Dr. med.

15 Jahre: Schröder-Thoben, Kerstin

10 Jahre: Hüneke, Yvonne

15 Jahre: Krimpenfort, Tina

15 Jahre: Morina, Ardiana

10 Jahre: Rolwers, Mareike

15 Jahre: Friedrich, Ruth

10 Jahre: Purk, Annegret

35 Jahre: Windhaus, Maria

10 Jahre: Pansing, Claudia

15 Jahre: Voget, Sebastian

HERAUSGEBER

Radiologie Vechta
Marienstraße 6-8, 49377 Vechta
Telefon (0 44 41) 88 73 -200
Telefax (0 44 41) 88 73 -222
info@radiologie-vechta.de
www.radiologie-vechta.de

KONZEPT, LAYOUT & REALISIERUNG

team:iken, www.teamiken.de
Redaktion: Christiane Blenski

PRODUKTION

Druckerei Heimann, Dinklage